

Die Sojabohnen-Futures konnten gestern etwas oberhalb ihrer letzten Tiefststände schließen. In erster Linie waren es die festeren Rohölnotierungen, die auch den Agrarprodukten wie Sojabohnen und Mais wieder etwas Leben einhauchten, ist in den Berichten zu lesen. Die Hoffnung auf eine größere Verwendung in der Biokraftstoffproduktion verhalf gestern den Märkten zu einer etwas positiveren Stimmung. Daneben baut man darauf, dass das für diese Woche angekündigte Gespräch zwischen den Präsidenten Trump und Xi für Entspannung in den Handelsbeziehungen beider Länder bringen kann. Im gestrigen Tagesverlauf gab es wohl sogar Gerüchte, dass ein Abkommen zwischen den USA und China geschlossen werden könnte. Daraufhin konnte sich vor allem der US-Dollar etwas befestigen. Der Aufwärtstrend blieb aber auch gestern von den zunächst anhaltend guten Bedingungen für die US-Ernten gedeckelt. Außerdem scheint sich die brasilianische Sojabohnenernte, die so gut wie abgeschossen ist, zum Ende auf eine Menge um bzw. oberhalb der 170 mio. mto - Marke eingependelt zu haben. Die Weizenmärkte zeigten gestern positive Ausschläge, als ein Angriff des ukrainischen Geheimdienstes auf die Krim-Brücke bekannt wurde. Die Märkte befürchten eine erneute Eskalation des Krieges zwischen den beiden wichtigen Weizenexporteuren. Die ukrainische Getreideproduktion leidet derweil weiter unter dem Wetter der letzten Monate. Ein unnatürlich warmer Winter und fehlende Niederschläge sorgten für schwierige Bedingungen für die Wintersaaten. Starke Niederschläge im Frühjahr verzögerten dagegen die Aussaat der Sommerfrüchte. Das ukrainische Landwirtschaftsministerium geht in seine "worst case" Szenario von einer bis zu 10% geringeren Getreideernte aus. Demnach könnte sie bei 51 mio. mto landen, statt bei 56,7 mio. mto wie im letzten Jahr. Natürlich wirkt sich auch der anhaltende Krieg negativ auf die Agrarproduktion des Landes aus. Der e-Trade handelt mit leichten Aufschlägen bei Soja und Mais, der Weizen leicht negativ. Der US-Dollar legt etwas zu. Die wirtschaftlichen Aussichten bleiben aufgrund der zollpolitischen Unwegsamkeiten aus den USA schwer vorherzusagen. Bei einer nachgebenden Inflation wird weiter fest mit einer weiteren Zinssenkung durch die EZB morgen gerechnet. In der Schweiz zeigen sich sogar bereits deflationäre Tendenzen. Der Schweizer Franken wertete zuletzt so deutlich auf, dass Experten für die Schweiz sogar mit einer Rückkehr zu Negativzinsen rechnen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

